

Die freundlichen Wilden

Das Exmoor Pony



Aufnahme aus dem Exmoor von Lutz Keller, 2006,

Erstmals schriftlich erwähnt 1086 im Domesday Book, leben die Exmoors halbwild im Südwesten Englands im Nationalpark von Exmoor, einem Mittelgebirge mit Moor- und Heideland und gelten als die ursprünglichste Rasse Europas, manche Hippologen vermuten, dass es sich um unvermischte Nachkommen des westeuropäischen Wildpferdes handelt.

Der Gesamtbestand betrug nach Ende des II. Weltkrieges im Exmoor ca. 50 Ponys (Manövergebiet), derzeit sind im Zuchtbuch der Exmoor Pony Society (www.exmoorponysociety.org.uk; gegr. 1921) ca. 2.800 Tiere registriert.

Die Ponys (115–130 cm) sind alle von hellbrauner bis dunkler torfbrauner Farbe mit doppeltem Fell aus Deckhaar und Unterwolle im Winter. Charakteristisch ist die helle Augenrandung und das Mehlmaul, weiße Abzeichen sind nicht zugelassen. Jeder Besitzer kennt ihre schnelle Auffassungsgabe, sie sind intelligent, nervenstark, trittsicher, widerstandsfähig, können von Erwachsenen und Kindern geritten werden und geben prächtige Fahrponys ab.

In Deutschland leben ca. 400 Exmoors, zumeist in Tierparks, Beweidungs-

projekten und bei einigen privaten Züchtern und Haltern.

Die meisten Halter in Deutschland sind Mitglieder der Deutschen Exmoorpony-Gesellschaft e.V. (www.exmoorpony.de), die auch gerne weitere Infos gibt: exmoor@exmoorpony.de.

Exmoor Ponys finden wir bei uns halbwild lebend, z. B. im Hutewald im Naturpark Solling-Vogler. Ralf Krannich, Forstwirt und Pressesprecher des Projekts berichtet: „Hutewälder stammen aus der Zeit, als die Menschen noch ihre Tiere im Wald weiden ließen: Schweine, Schafe, Rinder und Pferde, die ganz nebenbei einen lichtdurchfluteten Eichenwald schufen.“ Diese Wälder sind verschwunden. Das Hutewaldprojekt mit seinem Eichenbestand, gepflanzt vor 180 Jahren, sorgte dafür, dass diese Landschaftsform wieder entstanden

ist. Die Stars sind 22 Heckrinder und 17 Exmoor Ponys, die sich fleißig durch den Wald knabbern. Ohne Beweidung werden die alten Eichen von den schneller wachsenden und lichtschluckenden Buchen überwuchert. Die Exmoors kommen ohne Zufütterung im Hutewald aus. Sie finden auch im Winter genug Nahrung. Vor allem sie füttern die kleinen Buchen weg. Der Hutewald wird gepflegt, um die besonders große Artenvielfalt dieser Landschaftsform zu erhalten und wiederherzustellen. Im Kot der Rinder und Ponys leben zahlreiche Käfer und damit schon früh im Jahr jede Menge Insekten, eine wich-

tige Nahrungsquelle für z. B. Fledermäuse, deren Arten sich auf 14 erhöht haben!

Auf zwei Hutepfaden kann man das Waldgebiet genießen. Es gibt 18 Infostationen, einen Waldspielplatz und ein Schaugehege mit Heckrindern und Exmoors. Zwei Aussichtstürme helfen die freilebenden Herden zu finden. Der Eintritt ist frei.

Infos und Anmeldungen für eine der zahlreichen Führungen unter Tel. 05536 1313, im Internet unter www.naturpark-solling-vogler.de.



Aufnahme aus dem Hutewaldprojekt von Ralf Krannich, 2004,



Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung (BRALA) von Marlies Koers, 2008